Nro. XXIV.

Laibacher Zeitung.

17 84

Wenn Mann und Weib einander quälen,
So soll die Schuld an Manne seyn;
Wie aber fällt's dem Teufel ein,
Zu Hexen Weiber sich zu wählen?

Brandenburg vom 11. May.

Wie man von Berlin vernimmt, ist der König bey der Specialrevüe ungemein zufrieden gewesen, und hat bey keinem Regiment was zu erinnern gehabt.

Bey der Specialrevüe zu Potsdam hat das Regiment Prinz von Preußen außerordentlichen Beyfall vom König erhalten.

Am 13ten dieß hat der Kommendant zu Berlin ein sehr brillantes Manövre mit der ganzen Garnison von Berlin mit Kavallerie, und Artillerie gegeben.

Schreiben aus Berlin.

Am 12ten war Specialrevüe im Thiergarten. Ich sah den großen Friederich im Galopp ankommen und wegreiten. Das Gedränge des Volks war überaus groß: jedermann hatte ein Verlangen, den großen König zu sehen, als wenn er das erstemal Revüe hielte. Bis Sonntag

über 8 Tage ist der letzte Revüetag und das Hauptmanövre.

Haag vom 12. May.

Se. Durchlaucht verordnen und befehlen hiemit allen Dienstthuenden Staabsofficieren, Kapitainen und Subaltern-Officieren von allen Truppen des Staats, sowohl Kavallerie, Dragonern, Infanterie, Artilleristen, Mineurs und Sappeurs, welche sich auf Urlaub, es sey in- oder außer Landes befinden, sich schleunigst zu derselben Regimenter und Korps zu begeben, indem alle verliehene Urlaube hierdurch vor aufgehoben gehalten werden u. s. w.

Nachdem die am verwichenen Sonnabend von den Generalstaaten gehaltene außerordentliche Versammlung geendigt war, fertigten Ihre Hochmögende 3 Kouriers ab, einen an die Ambassadeurs des Staats zu Paris, um die Vermittlung des kön. französ. Hofs bey der Sache der kais. Forderungen zu suchen; einen zweyte an die Gouverneurs und Kommandanten der Gränzvestungen, mit Ordre, im Fall sie angegriffen würden, Gewalt mit Gewalt abzuhalten; endlich einen dritten an den Fürsten von Nassau Weilburg um Se. Durchl. zu ersuchen, sich eilfertigst, nach Dero Gouvernement von Mastricht zu verfügen um allda zu kommandieren. Man spricht auch von einer Reise des Prinzen Erbstatthalters nach Breda.

Heute haben die beyden Holländischen und Schweizer Garden die Musterung paßirt und abgefeuert, und somit ihre gewöhnlichen Frühjahrs-Manövres geendigt, welches noch nie so früh geschehen ist. Da der Baron von Reischach außerordentlicher Envoye des Kaisers in der letztgedachten Konferenz unter andern zu erkennen gegeben: „es wäre nicht die beste Parthie so der Staat mit Ergreifung lebhafter Maßregeln wähle; der Weg der Unterhandlung wäre besser, weil sonst der Kaiser durch dergleichen Zubereitungen noch mehr aufgebracht und bewogen werden dürfte, seiner Seits eben dergleichen vorzukehren;" so verlautete zwar, der Abmarsch der hiesigen Regimenter wäre wieder kontremandirt; Allein, wie man vernimmt, so tretten gedachte Bataillons kommenden Freytag den 14ten des Morgens früh den Marsch von hier nach Breda an; es ist auch an verschiedene andere Regimenter und auch an einige Kavallerie der Befehl ergangen, aus ihren gegenwärtigen Garnisonen nach Mastricht zu rücken, wo die Garnison bis auf 10000 Mann verstärkt werden soll. Von hier marschiert aber zur Zeit noch keine Kavallerie aus. Der General Leewen, welcher zu Voorburg, eine halbe Meile von hier wohnt, und der schon 80 Jahr alt ist, hat ebenfalls Befehl erhalten, sich nach Sluis in Flandern zu begeben, als welches sein Gouvernement ist. Aus gedachten Sluis in Flandern wird berichtet, daß die Oesterr. Truppen sich mit 4 Feldstücken aus der Gegend von Lillo und Liefkemhök wieder nach Antwerpen zurückgezogen und nur 7 Mann zu Altillo zurückgelassen hätten; jedoch ließe sich wegen des stäten Hin-

und Hermarschierens dieser Truppen nichts gewisses bestimmen: indessen sey man zu Lillo immer auf guter Hut.

Paris vom 11. May.

Der Rangstreit mit Rußland nimmt eine ernstliche Wendung und unsere Politiker sehen darinn Saamen zu Krieg. In ganz Paris heist es zwar der Herr Marquis von Noailles sey zuruckberuffen, allein in der Familie dieses Herrn ist noch nichts von diesem Schluß des Staatsraths bekannt. Nicht weniger aufmerksam ist man, auf die Bischofswahl zu Lüttich. Frankreich und Holland unterstützen den Fürsten Rohan gegen die übrigen Kompetenten.

Lüttig vom 14. May.

Vorgestern Abends ist der Herr Erzbischof von Kambray Fürst von Rohan, allhier angekommen.

Copenhagen vom 11. May.

Zu Bemannung der Flotte sind 4000 Matrosen von Norwegen anhero berufen worden. In Schweden werden hin und wieder Truppen zusammengezogen, auch verschiedene Schiffe zugetackelt. Verschiedene Personen aus der Provinz Schonen sind hieher gekommen, um Kornwaaren zu kaufen.

Die den 14. Artikeln der k. k. Forderungen beygefügte Note enthält wörtlich folgendes;

1) Die Stände von Namur haben im Jahre 1745, den 12ten Jul. in gefolge eines Befehls von dem holländischen Gouverneur zu Namur und mit Einstimmung Ihrer Hochmögenden, an Vieh für 8236 fl., eins zum Unterhalt der Besatzung geliefert, wovon bisher die Bezahlung immer vergebens gefodert worden ist.

2) Der Magistrat von Namur hat auch im J. 1746 der Besatzung an Vieh für 5268 fl. sechs geliefert, ohne bis auf heutigen Tag einige Bezahlung empfangen zu haben.

3) Hannoust, Gabriel, d'Outrebande und Mannasse haben zum Dienst der Besatzung, aus Befehl des Gouverneurs von Namur, während der Belagerung von 1746, an Betten mit Zubehör geliefert 37862 fl. zwey, und dafür bisher noch zu keiner Bezahlung gelangen können, obschon dieselben von den in Namur nach Einnehmung der Stadt zurückgebliebenen holländischen Geiseln auf diesen Fuß tarirt worden sind.

4) Zu Dornik muß an die Regierung für den ganzen Betrag der Schulden, welche der General von Dorch von Seiten der Generalstaaten während der Belagerung von 1745 allda gemacht hat, die Summe von 8224 fl. 7 — 1, und an verschiedenen Privatpersonen von dem Distrikte 14 689 fl. neun bezahlt werden. In dem nämlichen Jahre hat der General von Seiten Ihrer Hochmögenden dafür eine förmliche Schulderkenntniß passirt; allein, bisher ist alles Ansuchen um die Bezahlung fruchtlos gewesen.

5) Marten Robyns, Pierre Langort, Henry Heyman und N. Castro haben in den Jahren 1709, 1710, 1712 und 1715 an Mundvorrath und Fourage für 263,392 fl. 15 Holländisch-Geld den Truppen der Republik geliefert, ohne daß sie, ungeachtet verschiedener von dem Rathe der Staaten zu ihrem Vortheile erlassenen Verordnungen, befriediget, fürnehmlich in 1721 und 1729, oder, unangesehen ihrer anhaltenden Bitten, bisher bezahlt worden sind.

* * *

Gegen die Montenegriner, welche einen fürchterlichen Aufstand wider die Pforte erregt haben, ist vom Divan der Bassa von Oberalbanien, mit der Ordre, alles in Stücken zu hauen, abgeschickt worden. Er hatte dazu an Janitscharen, Arnauten und Timariotten 40000 Mann mitbekommen, mit welchen er am 7ten April am Ufer der Marizza zwischen Linda und dem Gebürge Zatter auf die Montenegriner sties, welche, von dem berüchtigten Peter Petrowitz, Wassilew Markowick und Chr. Mitkowick angeführt, nur 8000 Streiter zählten, allein dennoch den Bassa damit aufs Haupt schlugen. Die erschlagene Türken rächten sich aber nach ihrem Tod empfindlich. Die Sieger hatten auf der Wahlstatt sie nackend ausgezogen, und die Beute an eine Menge Landsleute, die zum Einkauf herbeygeeilt waren, verkauft, damit aber auch die Pest, welche zugleich mit in der Bagage stack, in ihrem ganzen Lande ausgebreitet. Die Pforte sendet übrigens nach den Provinzen von ihrem Artilleriekorps, das sich zu Konstantinopel fleißig im Kanonschießen und Bombenwerfen üben muß, verschiedene Detaschements ab, um das Militäre allenthalben im Artillerieweſen zu unterrichten.

Todtenverzeichniß.

Nro. 52. in Krakau den 1. Juny die Helena Kolenin, alt 48 Jahr.

Nro. 20. auf den Schabeeg, den 2. die Maria Wilhelmin, alt 27. Jahr.

Nro. 2. in der Vorstadt, den 3. dem Franz Okorn, s. T. alt 7 Jahr.

Nro. 15. auf der Polanna, den 4. dem Anton Seplem s. S. alt 1. Jahr.

Nro. 176. am alten Markt, den 5. der Joseph Tremeli, bürgl. Chyrurgus, s. S. alt in 8. Jahr.

Nro. 2. am Karlstädterthor, den 6. der Thomas Wischeck bürgl. Schlossermeister, alt 60. Jahr.

Nro. 43. auf der Polaña, den 6. dem Kasper Materneg, s. T. alt ein halbes Jahr.

Gedruckt in der Kleinmayrischen Buchdruckerey, log. im Gersonischen-Hause N. 10. in der Kapuzinergasse, allwo die Zeitung alle Donerstag in der Frühe zu haben ist.